



© I. Bock

© H. Groß

© I. Bock

© F. Kremer



WAS IST KREBSPEST?

Die Krebspest ist eine für europäische Flusskrebse meist tödliche Krankheit. Ihr seuchenartiger Verlauf ist die Hauptursache für den drastischen Rückgang der heimischen Flusskrebsbestände. Der Erreger der Krebspest (*Aphanomyces astaci*) ist ein Parasit, zählt zu den Scheinpilzen und steht auf der IUCN-Liste der 100 schlimmsten invasiven Arten weltweit. Trotz ähnlichem Fortpflanzungsmechanismus, ist der Erreger näher mit den Algen als mit den Pilzen verwandt. Für den Menschen ist die Krankheit ungefährlich.

WORAN ERKENNE ICH KREBSPESTBEFALL?

Erkrankte Tiere zeigen typische Verhaltensänderungen, wie z.B.:

- Vermehrte Tagaktivität
- Kratzbewegungen am Panzer
- Trägheit
- Lähmungserscheinungen
- Verlust einzelner Gliedmaßen

Mit dem Auswachsen eines **weißen, watteähnlichen Bewuchs** (Hyphen) an Augen und Scherengelenken verendet das Tier.

WELCHE FLUSSKREBSE ÜBERTRAGEN DIE KREBSPEST?

Der ursprünglich aus Nordamerika stammende Krankheitserreger wurde über gebietsfremde und invasive Flusskrebsarten, in europäische Gewässer eingetragen. Während die gebiets-fremden Arten selbst weitgehend resistent gegen den Krebspesterreger sind, tragen sie jedoch entscheidend zur Verbreitung der Seuche bei und können heimische Flusskrebse mit dem todbringenden Parasiten infizieren.

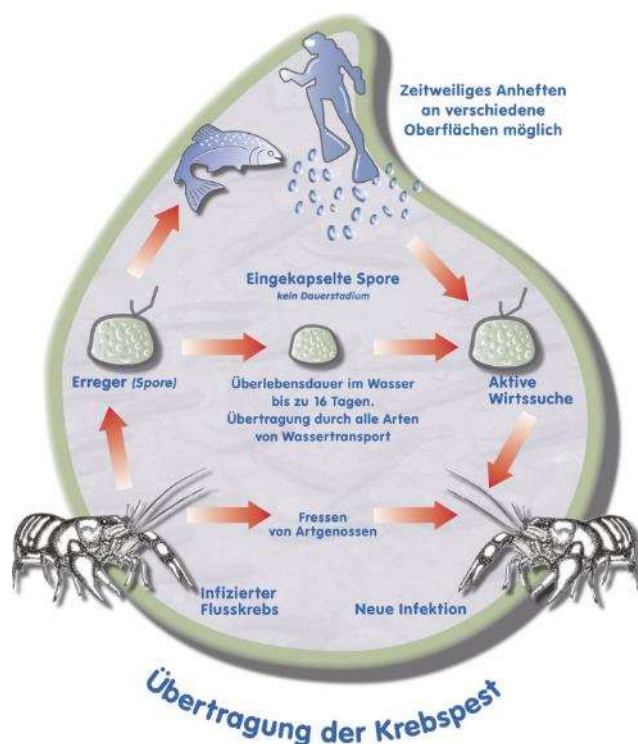
Bisher kommen in NRW fünf aus Nordamerika stammende, invasive Flusskrebsarten als Überträger vor:

- Kamberkreb
- Signalkreb
- Roter Amerikanischer Sumpfkreb
- Marmorkreb
- Kalikokreb

WIE VERBREITET SICH DER ERREGER?

Besonders bei der Häutung oder dem Tod eines infizierten Krebses werden massenhaft Zoosporen ins Wasser entlassen. Deren Überlebensdauer kann, abhängig von der Umgebungstemperatur, zwischen 2 und 3 Wochen betragen.

Achtung! Nicht nur Flusskrebse, sondern auch jeder andere Gegenstand oder Organismus der Kontakt mit infiziertem Wasser hatte, kann durch Verschleppung der Zoosporen im Haftwasser die Krankheit verbreiten!



WAS KANN ICH TUN BEI KREBSPESTBEFALL?

In größeren Still- oder Fließgewässern sind leider keine Maßnahmen möglich, um die Infektion aufzuhalten. Wichtig ist, dass weder Tiere, Pflanzen oder Wasser an Geräten zu anderen Gewässern gebracht werden, weil in dieser Zeit die Erregerkonzentration sehr hoch ist.

Für das Vorgehen bei Krebspestbefall empfehlen sich folgende Maßnahmen:

Was tun bei Krebspestbefall...?	
...im Aquarium und Gartenteich	...im großen Teich oder in der Teichanlage
Sofortige Unterbrechung des Wasserabflusses in andere Becken.	
Arbeitsgeräte zunächst nicht mehr an anderen Teichen benutzen.	
Alle lebenden Flusskrebse ohne Symptome entnehmen und einzeln in separaten Becken in Quarantäne setzen.	
Tote Flusskrebse entnehmen und über den Hausmüll entsorgen .	
Infiziertes Wasser ablassen. Nicht in die Kanalisation! Besser im Boden versickern lassen.	
Becken gründlich reinigen, über mehrere Tage vollständig trocknen lassen. Algen entfernen.	Becken über mehrere Wochen trocknen lassen.
Geräte bei mind. 60 °C reinigen oder mit 70 %-Ethanol mind. 30 Sek. desinfizieren .	
Mind. 4 Wochen mit neuem Besatz warten.	
Wir helfen Ihnen gerne, wenn Sie Fragen haben! Auch eine kurze Meldung über den Krebspestausbuch wäre für uns sehr hilfreich: info@edelkrebsprojekt nrw.de	

WIE KANN ICH EINE INFektion VERMEIDEN?

Hauptursache der rasanten Verbreitung des Krebspesterregers ist die Verschleppung durch Menschen, Tiere und kontaminiertes Wasser, das z.B. an Arbeitsgeräten haftet. Um die Ausbreitung der

Krebspest zu verhindern, kann man folgende Maßnahmen beachten:

Krebspest-Prävention
Zur Desinfizierung von Equipment im Feld wird <i>Virkon® Aquatic</i> empfohlen.
Kleinere Gegenstände & empfindliche Geräte mit 70% Ethanol desinfizieren (Gebrauchsanweisung beachten!)
Hände mit 70%-Ethanol desinfizieren (30 Sek.) oder Nitril-Handschuhe verwenden, <u>kein</u> Latex.
Alle Gegenstände reinigen und vollständig trocknen (mind. 24 Std.). Oder Gegenstände für 5 Minuten auf über 60°C erhitzen.
Arbeitsbekleidung bei 60°C waschen.
Fanggeräte trocken lagern.
Ein Fischbesatz sollte möglichst aus „flusskrebsfreien“ Gewässern/Zuchtanlagen erfolgen. Im Zweifelsfall sollten Besatzfische 16 Tage in Quarantäne.
Beim Gartenteich sollte ganz auf invasive gebietsfremde Flora und Fauna verzichtet werden.
Im Aquarium möglichst keine amerik. Flusskrebse halten, da die Krebspestsporen, wenn sie in die Kanalisation geraten, nicht absterben und so Wildbestände gefährden.

WEITERE HILFE ZUR KREBSPEST:

Das **Edelkrebsprojekt NRW** steht allen Interessierten gerne mit professioneller Beratung zur Seite. Bei Interesse schreiben Sie uns gerne an: info@edelkrebsprojekt nrw.de oder besuchen Sie unsere Homepage www.edelkrebsprojekt nrw.de

Wenn Sie einen Krebspestverdacht in Ihrem Gewässer vermuten, können Sie sich mit dem Fachbereich Fischereiökologie und Aquakultur des LANUV in Verbindung setzen. Dort kann der Erreger nachgewiesen werden. Tel.: 02361 / 305-6860 oder per E-Mail: Fachbereich26@LANUV.NRW.de

In Kooperation mit dem:

Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen

